Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Gühmel.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 10400.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 13 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

№ 336. Sonntag den 1. December. 1872.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch am 4. December 1872, Abends ½7 Uhr, im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Gutachten des Schulausschusses über a. das Budget der Realschule, der höheren Bürgerschulen und der gewerblichen Fortbildungsschule für 1873; b. den Antrag, die confirm. Lehrer bei ihrer Anstellung an eine Kündigungsfrist zu binden; c. die Erklärung des Rathes auf die Erinnerungen gegen die Rechnung der 3. Bürgerschule pro 1873.
II. Gutachten des Stiftungsausschusses über die Conten des Waisenhauses, Johannishospitals und Krankenhauses aus dem Haushaltplane pro 1873.
III. Gutachten des Ausschusses zum Rosenthale, über das Budget des Rosenthales pro 1873.
IV. Gutachten des Bauausschusses über Legung einer Thonröhrenschleuße für die neue Realschule ꝛc.
V. Gutachten des Verfassungsausschusses über Ausübung des votum neg. bei Anstellung des Zeicheninspectors bei der gewerbl. Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Das 32. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis **zum 16. fftg. Mon.** auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 888. Bekanntmachung des neunten Verzeichnisses derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualification zum einjährig freiwilligen Militairdienst berechtigt sind. Vom 21. Novbr. 1872.
Nr. 889. Ernennungen im Konsularcorps des Deutschen Reichs.
Nr. 890. Exequaturertheilungen.
Nr. 891. Ertheilungen der Ermächtigung an den Kaiserlichen Konsul G. W. Heinsen in Puerto Plata innerhalb seines Amtsbezirks bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

Leipzig, den 29. November 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Cerutti.

Der Sternschnuppenfall.

I.

** Leipzig, 30. November. Am Mittwoch Abend den 27. November fand ein ganz ungemein[illegible] Sternschnuppenfall statt. Bald nach Sonnenuntergang in heller Dämmerung zeigten sich einzelne helle Sternschnuppen, jedoch nahm ihr Strömen mit Dunkelwerden an Schönheit und erreichte seinen größten Glanz Abends [illegible] Uhr. Nach allen Richtungen des Himmels [illegible] die Sternschnuppen sehr zahlreich, besonders aber nach Südwest und Nordost. Ein Beobachter, der nach Süden hin sah, zählte von [illegible] nach 7 Uhr in 34 Minuten 700 Sternschnuppen, ein anderer in 40 Minuten 867 Sternschnuppen, zwischen 8 und 9 Uhr wurden in 42 Minuten 699 gezählt, zwischen 9 und 10 Uhr in [illegible] Minuten 804, zwischen 10 und 11½ Uhr [illegible] Minuten 291.

[illegible] man annehmen kann, daß ein frei stehender Beobachter etwa den 4. Theil des Himmels [illegible] kann und am 8 Uhr von einem Beobachter [illegible] 20 Sternschnuppen in der Minute [illegible] sind, ist die Zahl der in einer [illegible] zwischen 7 und 8 Uhr und 8 und 9 Uhr [illegible] Sternschnuppen sicher zu 5000 anzunehmen. Das Phänomen nahm nach 10 Uhr [illegible] so auf die Stunde von 10—11 Uhr nur [illegible] 2000 kamen. Gegen 11 Uhr wurde es hier [illegible] trübe.

[illegible] der Sternschnuppen war etwa der [illegible] heller als Sterne 1. Größe und viele [illegible] hinterließen Schweife, welche mehrere [illegible] nachleuchteten; die Mehrzahl der [illegible] glich Sternen von der Helligkeit [illegible] 4. Größe. Die Farbe der hellsten Sternschnuppen war meistens gelblich, doch kommen [illegible] grünliche, bläuliche und rothe vor, die Farbe [illegible] war weiß.

[illegible] alle Sternschnuppen schienen von einem [illegible] aus am Himmel herzukommen, und nach [illegible] verschiedenen Astronomen in Sternkarten eingetragenen Bahnen läßt sich dieser Punct [illegible] Sicherheit bestimmen und steht [illegible] Andromeda und Cassiopeja in 24 Grad [illegible] und 43 Grad nördlicher Declination. [illegible] Convergenz- oder Radiationspunct läßt [illegible] mit dem Stande der Erde die Bahn [illegible] Sternschnuppenschwarms bestimmen, und hat [illegible] ergeben, daß die Bahn des Schwarms [illegible] identisch ist mit der Bahn des seit [illegible] nicht wieder gesehenen Biela'schen Kometen, [illegible] im October dieses Jahres zu seiner Sonnennähe [illegible] kommen sollte. Bekanntlich theilte sich [illegible] Ende 1845 in zwei, welche 1852 [illegible] auf verschiedenen Sternwarten beobachtet [illegible]. Seit jener Zeit ist trotz des eifrigsten [illegible] keiner dieser beiden Kometen wahrgenommen [illegible] und ist wohl eine Auflösung derselben [illegible], so daß wir in dem uns sichtbaren [illegible] Sternschnuppenschwarm wahrscheinlich die Ueberreste dieses merkwürdigen Kometen gesehen [illegible]. B.

II.

Leipzig, 30. November. Von der Breslauer Sternwarte berichtet Prof. Galle, daß [illegible] Uhr innerhalb 5 Minuten gegen 500 gezählt wurden, oft innerhalb einer Secunde [illegible] fast gleichzeitig. (Unsere höher gegriffene Angabe in Bezug auf die Anzahl entspringt [illegible] ebenfalls aus der Beobachtung der gewiß überwiegender Mehrheit und oft gleichzeitig erscheinenden sehr kleinen Meteore, die [illegible] Beobachtern mit weniger scharfen Sehwerkzeugen und bei größerer Beobachtungsfläche nothwendig entgangen sein müssen.) Das [illegible] Interesse bei diesen Beobachtungen [illegible] hauptsächlich auf die Ermittelung des Radiationspunctes oder des Punctes am [illegible], von welchem die Meteore ausgingen [illegible] allen Richtungen hin zu divergiren [illegible]. Derselbe trat bei der sehr großen [illegible] nach kurzer Zeit mit großer Bestimmtheit [illegible] und lag vollkommen übereinstimmend mit [illegible] Angabe in Nr. 334 am Fuße des Sternbildes der Andromeda, in etwa 22° gerader Aufsteigung und 42° nördlicher Abweichung.

Auch unser Wunsch in Betreff des Ursprungs der Erscheinung wird durch die nachstehenden Mittheilungen des Prof. Galle in überraschender Weise erfüllt:*)

„Da gegen Ende November die Erde die Bahn des bekannten Biela'schen Kometen in dessen niedersteigenden Knoten durchschneidet, so verglich Professor Galle alsbald diesen beobachteten Radiationspunct mit dem Richtungspuncte, von welchem her Theilchen des Biela'schen Kometen an diesem Tage der Erde begegnen müssen und den derselbe gelegentlich bereits vor 5 Jahren (bei Auffindung der Relation zwischen den Aprilmeteoren und dem 1. Kometen von 1861) berechnet hatte, und fand in der That die vollständigste und genaueste Uebereinstimmung. Es ist demnach keinem Zweifel unterworfen, daß diese Sternschnuppen aus verstreuten, der Erde begegnenden Theilchen des Biela'schen Kometen bestanden, welcher Komet bei seiner 7jährigen Umlaufszeit gerade in dem gegenwärtigen Jahre und erst vor wenigen Monaten (Anfang September) durch diesen Punct seiner Bahn und am Anfange des October durch seine Sonnennähe gegangen ist. Die Schiaparelli'sche Entdeckung des Zusammenhangs zwischen den Sternschnuppen und den Kometen, der zufolge jede Sternschnuppe als ein einzelnes Kometentheilchen oder umgekehrt der Komet als eine concentrirtere Masse von Sternschnuppen zu betrachten ist, findet daher durch diese Beobachtungen eine neue Bestätigung, als das dritte unzweifelhafte (oder mit Einschluß der Aprilmeteore vierte) Beispiel dieser Art."

Uebrigens bemerken wir (mit Rücksicht auf eine uns zugegangene Notiz), daß die Sternschnuppen jedenfalls nicht mit den Meteorsteinen (Feuerkugeln) zu verwechseln sind. Letztere sind metallische Massen, die sich wie kleine Planeten um die Sonne bewegen und erst beim Zusammentreffen mit der Erde uns sichtbar werden. Die Dichtigkeit der Sternschnuppen ist dagegen eine überaus geringe, so daß dieselben schon in den höheren Schichten der Atmosphäre, nachdem sie daselbst in Folge der schnellen Bewegung in Glühhitze gerathen, vollständig verdampfen. S.

*) Es ist höchst interessant, daß beide Astronomen, denen wir die vorstehenden Mittheilungen verdanken, gleichzeitig und von einander unabhängig zu demselben Resultate gekommen sind. D. R.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, 1. December. Zu dem heute ½12 Uhr stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. M. Jordan über „Andrea del Sarto" ist ein reiches Erläuterungsmaterial an Photographien, Stichen und Farbendruckblätter nach Werken dieses Meisters vorgelegt. — Außerdem sind mehrere jüngst erschienene Publicationen der Arundel-Society ausgestellt.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 30. November. Die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft hat einem hiesigen Actionair folgende Auskunft ertheilt:

„Wir erwidern Ihnen auf das gefällige Schreiben vom 25. d. Mts. ergebenst, daß wir den Herren Actionairen behufs Beiwohnung der am 11. k. Mts. stattfindenden General-Versammlung Freifahrtscheine zur Benutzung der diesseitigen Bahn zusenden, sobald uns Nummern-Verzeichnisse der im Besitz befindlichen Stamm-Actien unserer Verwaltung eingereicht sind. Die Stamm-Actien selbst müssen alsdann — wie die Bekanntmachung des Näheren ergiebt — in den Tagen des 7., 9. und 10. December während der Stunden von 9—12 Vor- und 3—6 Nachmittags bei unserer Hauptcasse hinterlegt werden, welchemnächst Depositschein ertheilt wird, der gleichzeitig als Legitimation zur Beiwohnung der General-Versammlung dient."

Bei der Wichtigkeit der Vorlagen für diese General-Versammlung, welche überdies für Leipzig ein ganz besonderes Interesse haben (es handelt sich auch um eine directe Bahn nach Jüterbogk), ist es nicht nur wünschenswerth, daß recht viele der hiesigen Actionaire die gewährte Erleichterung benutzen, sondern auch daß Bankinstitute zur Besorgung der Formalitäten sich bereit finden lassen.

— Im Verein für Familien- und Volkserziehung findet am Montag den 2. December, Abends 7½ Uhr, im Saale der Ersten Bürgerschule der Vortrag durch Herrn Lehrer Stötzner, über „Erziehung und Unterricht schwachsinniger Kinder" statt.

— Aus Dresden, 30. November, melden die „Dr. Nachr.": Gestern ging der Zweiten Kammer in geheimer Sitzung ein Schreiben, unterzeichnet vom Gesammtministerium, zu, das eine ärgerliche Angelegenheit aus der Welt schaffte. In dem Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten hatte seiner Zeit das Oberhofmarschallamt der Betheiligung der Volksvertretung in einer Weise gedacht, die der Würde derselben nicht entsprach. Die Kammer hatte daraufhin der Regierung eine ziemlich unumwundene Mißbilligung ausgesprochen. Der König ließ sich über diese fatale Angelegenheit Vortrag erstatten und ordnete die Sache auf eine die Volksvertretung befriedigende Weise. Das Gesammtministerium drückte sein Bedauern über das Vorgekommene aus, sprach in seinem Schreiben von der nicht glücklich gewählten Fassung des Programms des Oberhofmarschallamtes und erwähnte, daß wegen der nicht genügenden Räumlichkeiten im Schlosse der König zu seinem Bedauern keine umfassendere Theilnahme des Landtags an dem hohen Feste habe ermöglichen können. (In dem Eckparadesaal während der Einsegnung waren nur die Directorien beider Kammern anwesend.) Die Kammern erklärten sich mit dieser Zuschrift des Gesammtministeriums für völlig zufriedengestellt.

— Für die Paßkarten auf das Jahr 1873 ist die hellgraue Farbe gewählt worden.

— Ein reges Leben bemerkt man auch jetzt noch, trotz der rauhen Herbstwitterung, längs des Elbthals, wenn man per Bahn die sächsische Schweiz passirt und die immense Thätigkeit jener Arbeiter gewahrt, deren Fleiß das für den Bau unserer Häuser seit einiger Zeit so kostbar gewordene Steinmaterial liefert. Wenn Steine noch jetzt im Preise steigen, und wenn, wie wir hören, einige der Brüche, die nur pachtweise abgegeben worden sind, an manchen Stellen wieder eingehen sollen, weil mit Recht betreffenden Orts die Ansicht feststeht, so viel wie möglich den großartig natürlichen Charakter dieser Gegend erhalten zu wollen, dessen Reiz alljährlich unserem Sachsen einen ganz bedeutenden Fremdenverkehr zuführt, so drängt sich andererseits die Frage auf, welche Höhe nächstes Frühjahr bei Verminderung der Brüche die Steinpreise erreichen werden. Namentlich wird darauf von Einfluß sein, daß präsumtiv unsere dritte Elbbrücke in Angriff genommen wird, daß man eine große Hauptschleuße über Friedrichstadt bis nach Cotta hinaus bauen will, und daß, neben vielen anderen öffentlichen Bauten, die Privatbaulust auch in enormer Weise zunimmt. Zieht man nun noch in Betracht den Bau der Pirnaer Elbbrücke, die große Steinausfuhr nach Berlin, die nach Beendigung des Elbspree-Canals zweifellos ungeheure Verhältnisse annehmen dürfte, so ist den Steinbruchbesitzern zu gratuliren, die längs der Elbe steinreiche Complexe ihr Eigen nennen.

— Der Militaircordon, der gegen die Einschleppung der Rinderpest aus Böhmen gebildet ist, erweist sich als eine förmliche chinesische Mauer. Der Verkehr von Böhmen herüber ist so streng gesperrt, daß man hier beinahe ohne jede Kenntniß über den Stand der Seuche, ihre Zu- oder Abnahme in Böhmen ist. Sämmtliche Viehmärkte an der Grenze sind verboten worden; auch hat die Amtshauptmannschaft in Annaberg die Abhaltung der Jahrmärkte in Olbernhau und Bärenstein untersagt. Die Bevölkerung ist damit ganz einverstanden, denn sie fürchtet nicht ohne Grund, daß bei Jahrmärkten in diesen der Grenze so nahe liegenden Ortschaften selbst der Militaircordon den starken Menschenzufluß aus Böhmen nicht würde abhalten können. Hingegen ist man der Behörde dankbar, daß sie den unbedenklichen Verkehr zwischen Bärenstein in Sachsen und Weipert in Böhmen ermöglicht hat. Alle Geschirre aus Sachsen, die nach Weipert an die Bahn wollen, erhalten nämlich einen amtshauptmannschaftlichen Paßirschein und können, unter unausgesetzter Controle freilich, in dem seuchenfreien Weipert, woselbst die Oesterreicher ebenfalls eine Desinfectionsanstalt auf dem Bahnhofe errichtet haben, ihre Geschäfte abwickeln. Durch diese zweckmäßige Erleichterung wird den Wünschen der Bevölkerung Rechnung getragen.

Verschiedenes.

— Die Frequenz der Universität Halle ist seit einigen Jahren in steter erfreulicher Zunahme begriffen. Gegenwärtig studiren hier Theologen: Inländer 218, Ausländer 23; Juristen: Inländer 125, Ausländer 9; Mediciner: Inländer 162, Ausländer 25; Philosophen: Inländer mit dem Zeugniß der Reife 211, ohne Zeugniß 149, Ausländer 115; Pharmaceuten 20, Hospitanten 15; zusammen 1072. Den meisten Zuwachs hat die juristische und philosophische Facultät erhalten. Das neue Administrationsgebäude mit akademischem Lesezimmer in der Nähe des Universitätsgebäudes befindet sich bereits in Angriff. Für 1873 sind folgende Bauten in Aussicht: ein neues Anatomiegebäude mit Zoologischem Cabinet, eine neue Bibliothek mit Lesezimmer, ein Palmenhaus; für 1874 eine neue geburtshülfliche Klinik. Letztere findet wie auch die Anatomie und die neue Bibliothek in der Wilhelmstraße ihren Platz.

— Man schreibt aus Naumburg 28. Novemb. Die Nachricht, daß der Probst Herbst aus Magdeburg die bedeutungsvolle Stelle des Rectors an der königlichen Landesschule Pforta erhalten habe, ist begründet. Der Herr wird jedoch erst am 1. April 1873 seine Amtsthätigkeit in Pforta beginnen, bis wohin der jetzige Rector, Consistorialrath Dr. Peter, auf den ausdrücklichen Wunsch des Ministers seine Pensionirung hinausgeschoben hat. Der Abgang des Herrn Peter hat alle Kreise mit dem Gefühle des aufrichtigsten Bedauerns erfüllt. Der verdienstvolle Veteran der Pädagogen verband mit einer vollendeten Amtstüchtigkeit die Eigenschaften eines liebenswürdigen Charakters in so seltenem Maße, daß die allgemeine Hochschätzung, die ihm entgegen gebracht wurde, nur zu erklärlich war.

Nach dem Pariser Wetter-Bulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

in	am 28. Nov. C.	in	am 28. Nov. C.
Brüssel	+ 12,2	Bilbao	+ 18,9
Gröningen	+ 9,8	Madrid	+ 9,4
Valentia (Irland)	+ 8,9	Palermo	+ 15,3
Brest	+ 11,4	Neapel	+ 14,0
Paris	+ 17,6	Rom	+ 9,0
Lyon	+ 16,0	Florenz	+ 13,0
Bordeaux	+ 13,2	Bern	+ 8,2
Marseille	+ 14,2	Triest	+ 11,4
Toulon	+ 13,2	Moskau	+ 0,3
Barcelona	+ 13,2	Petersburg	+ 2,4

Visitenkarten und Monogramm auf Postpapier und Couverts ein stets gern gesehenes Weihnachtsgeschenk. Wer wirklich schön ausgeführte Visitenkarten von Cartonpapier, 100 Stück 17½ Ngr., 200 = 1 Thlr., von Glacépapier von 12½ Ngr. an, haben will, der bemühe sich in die Papier- und Schreibmaterialienhandlung von C. Mating Sammler, Hainstraße 16. Monogramm auf Postpapier und Couverts werden daselbst in den geschmackvollsten Zeichnungen ausgeführt. Es liegt im Interesse der Besteller die Aufträge möglichst bald zu ertheilen. L....

In der neuerbauten Kirche in der Eisenbahnstraße:

Predigt
für das grössere Publicum
Sonntag ½7 U. A.